

Umsätzen — verlangsamt. In den letzten Wochen scheint auch die Preissteigerung der Verbrauchsgüter mehr und mehr zum Stillstand zu kommen. Die Lagervorräte dürften sich, von saisonmäßiger Auffüllung abgesehen, eher verringert haben. Im Zusammenhang hiemit und unter dem Einfluß saisonmäßiger Faktoren trat auf dem Markt der kurzfristigen Kredite eine Erleichterung ein, die jedoch nunmehr einer saisonmäßigen Anspannung Platz macht. Auf dem Kapitalmarkt ist eine Entspannung trotz vorübergehend verstärkter Zuflüsse nicht zu verzeichnen.“

„Die an sich starken depressiven Kräfte, die um die Jahreswende zu einer leichten Abschwächung des Tätigkeitsgrades führten, haben sich nicht weiter gesteigert, sondern — als Folge dieser Abschwächung — sogar etwas vermindert. Wenn auch in den nächsten Monaten mit einer saisonmäßigen Versteifung des Geldmarktes zu rechnen ist, so macht die gegenwärtige Kredit- und Dispositionslage der Wirtschaft den Eintritt schärferer Rückschläge vorerst nicht wahrscheinlich.“

Demnach stehen der günstigen Entwicklung der Rohstoffeinfuhr, der Auftragserteilung, der Lager- vorräte und der Entspannung auf dem Geldmarkt die Abnahme des Tätigkeitsgrades, der Rückgang der Produktion, das Sinken der Preise und die Anspannung auf dem Markt langfristiger Kredite als ungünstige Symptome gegenüber. Daraus, daß tatsächlich auch günstige Anzeichen festzustellen sind, ergibt sich, daß der Konjunkturrückgang in der letzten Zeit nur sehr geringfügig gewesen sein kann.

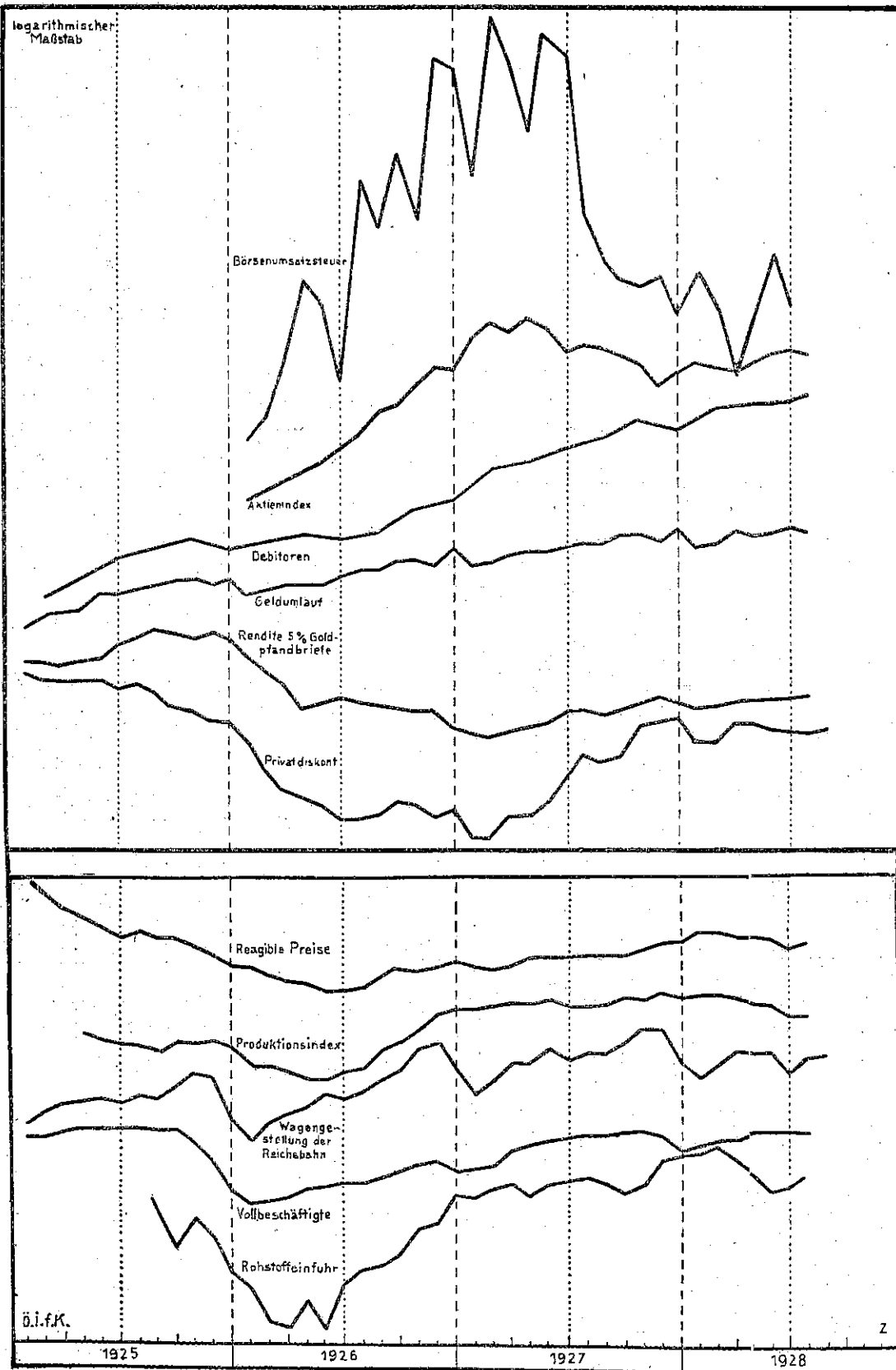
Was die Arbeitslosigkeit betrifft, so ist die Zahl der Stellensuchenden im Juli zwar gesunken, jedoch weniger, als saisonmäßig zu erwarten war und ist dadurch zum erstmal größer, und zwar bedeutend größer gewesen, als die vorjährige. Schaltet man die Saisonberufe (Baugewerbe, Baustoffindustrie, Bekleidungsgewerbe) und das Nahrungsmittelgewerbe aus, so ergibt sich nach der Berechnung des deutschen Institutes für Konjunkturforschung eine Zunahme der Arbeitslosigkeit von Mai bis Juli um 1·2% der Gewerk-

Deutsche Wirtschaftszahlen

Zeit	Kapitalmarkt									Preise ³⁾			Produktion und Handel				Arbeitslose ¹⁾								
	Geldumlauf ¹⁾	Wirtschafts- kredite ²⁾	Abrechnungs- verkehr ²⁾	Wechselziehungen	Debitoren ¹⁾	Aktienindex ³⁾	Zins ³⁾		Emissionen von Aktien	Reagible Preise	Industriestoffe	Agrarstoffe	Gesamtindex	Wägenstellung der Reichsbahn ⁵⁾	Einfuhr von Rohstoffen	Ausfuhr von Fertigwaren	Haupt- unterstützungs- empfänger	Auf 100 Gewerk- schaftsmitglieder ¹⁾	Wechselproteste						
							Ertrag 5%iger Geldan- weise	Privatdiskont ⁵⁾												1913 = 100	1924/26 = 100	1000	Millionen RM.	1000	Auf 100 Gewerk- schaftsmitglieder ¹⁾
							%	%																	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19							
1926																									
Juni	5·17	2·13	4·6	2·9	285	—	6·17	4·52	48·6	111	128	124	93	125	387	551	1.741	23·4	8·7						
Juli	5·28	1·97	4·9	2·6	—	103	6·08	4·54	97·2	112	128	129	95	129	412	582	1.652	22·7	7·2						
August	5·30	2·04	4·8	2·7	298	113	6·00	4·61	98·2	118	129	132	101	133	421	572	1.548	21·0	5·7						
September	5·46	2·22	4·6	2·8	—	116	5·96	4·88	95·4	121	130	134	106	140	438	582	1.394	18·7	5·4						
Oktober	5·50	2·16	5·2	3·2	323	127	5·93	4·84	76·2	120	129	140	111	152	485	603	1.308	16·8	5·5						
November	5·42	2·06	5·5	3·1	—	134	5·82	4·63	22·7	122	128	143	119	137	505	578	1.370	16·3	4·9						
Dezember	5·80	2·37	5·9	3·3	332	133	5·52	4·73	239·1	124	128	144	120	139	557	565	1.749	18·6	5·1						
1927																									
Jänner	5·39	1·97	5·8	3·0	—	152	5·37	4·20	90·1	122	129	140	120	129	565	563	1.827	18·1	5·3						
Februar	5·46	2·27	5·7	3·2	372	161	5·32	4·23	76·8	121	129	139	122	135	579	541	1.696	16·9	4·4						
März	5·57	2·52	7·2	3·8	—	156	5·39	4·50	150·6	123	130	136	123	144	588	600	1.131	12·5	5·4						
April	5·66	2·59	8·1	3·4	398	165	5·47	4·62	141·8	128	130	135	122	145	555	597	871	9·7	5·3						
Mai	5·68	2·96	8·4	3·7	—	158	5·55	4·90	129·3	128	131	139	124	152	543	622	649	7·6	5·1						
Juni	5·76	3·07	8·4	3·7	415	145	5·80	5·39	123·9	128	132	140	121	148	602	559	541	6·9	5·6						
Juli	5·87	3·01	8·8	3·7	—	149	5·87	5·90	115·5	129	132	138	120	150	603	634	453	6·1	6·0						
August	5·88	3·16	8·6	3·9	432	146	5·84	5·83	64·4	129	133	137	122	150	590	629	404	5·6	6·0						
September	6·14	3·33	8·7	4·0	—	141	5·91	5·90	57·6	129	134	139	127	157	568	693	355	5·1	6·1						
Oktober	6·13	3·27	9·6	4·2	460	137	6·11	6·69	90·4	132	134	138	125	166	595	718	340	4·9	7·4						
November	5·99	2·76	9·1	4·2	—	125	6·26	6·76	78·6	135	134	137	129	166	649	693	605	7·9	7·2						
Dezember	6·33	3·40	9·5	4·3	449	132	6·10	6·87	105·1	136	134	136	127	147	662	710	1.189	11·6	8·0						
1928																									
Jänner	5·92	2·66	10·1	4·5	—	139	6·01	6·27	55·0	141	134	132	128	136	662	632	1.333	12·0	8·9						
Februar	5·96	2·65	8·9	4·0	484	135	6·06	6·20	78·9	140	134	130	129	143	696	690	1.238	11·2	8·4						
März	6·22	2·93	10·2	4·7	490	133	6·18	6·72	45·9	138	134	131	128	151	642	761	1.011	10·0	9·4						
April	6·11	2·78	9·6	4·1	495	139	6·20	6·70	111·0	138	134	134	125	150	610	682	729	7·8	10·6						
Mai	6·18	2·70	10·1	4·2	493	143	6·20	6·66	139·7	136	135	135	122	149	567	677	629	7·4	10·3						
Juni	6·37	2·81	10·7	4·4	495	145	6·20	6·62	148·6	134	135	136	118*	150	590	685	611	7·5	9·8						
Juli	6·25	2·79	10·6	4·3	512	141	6·21	6·74	174·3	135	135	137	118*	151	603	689	564	7·8	8·8						
August	6·39	2·92	9·9	—	141	—	6·24	—	—	134	134	138	—	151	—	—	—	—	—						

* Vorläufige Ziffern. — ¹⁾ Am Monatsende. — ²⁾ Bei der Reichsbank. — ³⁾ Monatsdurchschnitt. — ⁴⁾ 10 Großbanken. — ⁵⁾ Durchschnitt aus langer u. kurzer Sicht. — ⁶⁾ Arbeitstägig. — ⁷⁾ Einschließl. der Kurzarbeiter, die auf Vollarbeitslose umgerechnet wurden.
Nach den „Vierteljahrsheften zur Konjunkturforschung“.

Wirtschaftskurven für Deutschland.



schaftsmitglieder. Dabei ist auch diesmal vor allem eine Zunahme bei den Verbrauchsgüterindustrien festzustellen. Während sich bei den Produktionsmittelindustrien der Beschäftigungsgrad im wesentlichen nicht verschlechtert hat, ist er bei den Verbrauchsgüterindustrien von April bis Ende Juli um 5,1% zurückgegangen. Vor allem sind es Textil- und Lederindustrie, die eine Verschlechterung aufzuweisen haben. Dies äußert sich auch in der starken Zunahme der Kurzarbeit in diesen Berufen.

Die Produktionsergebnisse sind auch im Juli weiter gesunken. Der Index der Produktion hat mit 117,5 den tiefsten Punkt seit 1926 erreicht. Wenn auch ein kleiner saisonmäßiger Rückgang im Juli zu erwarten war, so ist dadurch das starke Fallen des Index noch nicht annähernd zu erklären. Der Unterschied in der Stärke des Rückganges des Produktionsindex gegenüber den wesentlich günstigeren Arbeitslosenziffern erklärt sich, wie das deutsche Institut bemerkt, daraus, daß der Produktionsindex „nur einen bestimmten Ausschnitt der Industrien erfaßt“. Es dürfte daher der Rückgang der Produktion doch nicht ganz so groß sein, wie es nach dem Index den Anschein hat.

Die Entwicklung der Auftragserteilung steht, wie eingangs erwähnt, in einem gewissen Gegensatz zu der ungünstigen Gestaltung des Beschäftigungsgrades. Die Indexziffer des deutschen Institutes weist im Juli wieder eine leichte Erhöhung auf, die vor allem auf eine Zunahme der Aufträge bei den Grundstoffindustrien zurückzuführen ist. Allerdings steht diese Zunahme im Juli mit dem damals erheblichen Einströmen von Auslandskrediten im Zusammenhang und es ist wahrscheinlich, daß mit dem Stocken dieses Zuflusses in der letzten Zeit auch die Auftragseingänge sich vermindert haben. Auch die Lagerhaltung hat sich in der letzten Zeit eher etwas vermindert.

Was den Außenhandel betrifft, so ist die Fertigwarenausfuhr weiter leicht gestiegen. Dies ist jedoch kein günstiges Symptom, sondern läßt auf die geringeren Absatzmöglichkeiten im Inland schließen. Die Fertigwareneinfuhr ist zurückgegangen — ebenfalls ein Zeichen für den Konjunkturrückgang. Ein günstigeres Bild bietet nur die Rohstoffeinfuhr, die im Juli etwas gestiegen ist, doch dürfte dies zum großen Teil auf saisonmäßige und technische Momente zurückzuführen sein.

Der Geldmarkt ist nach wie vor angespannt, doch ist in der letzten Zeit keine wesentliche Verschärfung mehr eingetreten. Monatsgeld ist knapp,

und notiert mit 8 bis 9%. Tagesgeld ist nach der Überwindung der starken Ultimobelastung ziemlich flüssig geworden, doch besagt dies wenig für die Lage des Geldmarktes. Dollarkredite werden teurer, Abrufe kommen zwar kaum mehr vor, doch werden die Kredite nur zu erhöhten Sätzen prolongiert. Auch französische Francs sind in der letzten Zeit seltener und teurer geworden. Die Aufnahme kurzfristiger Kredite hat sich in letzter Zeit verlangsamt, der Gesamtwechselumlauf hat abgenommen und die Zunahme der Debitoren ist geringer geworden. Das deutsche Institut meint, daß dies „mit dem konjunkturellen Rückgang des wirtschaftlichen Tätigkeitsgrades zusammenhängen“ dürfte. Der Geldumlauf ist seit Mai ungefähr gleich geblieben, die Wirtschaftskredite und im Besonderen das Wechselportefeuille zeigen nur die saisonmäßige Zunahme und sind kleiner als im Vorjahr. Auch die Wechselbeziehungen steigen nicht mehr.

An der Börse zeigt sich keine Bewegung. Die Umsätze waren gering, die Kurse haben sich seit Mitte Juli kaum mehr verändert. Die Preise weisen sinkende Tendenz auf, sowohl der Index der reagiblen Warenpreise, als der Großhandelsindex der Industriestoffe ist im August gesunken.

Bemerkenswert ist, daß die Zahl der Insolvenzen, und zwar Konkurse, Wechselproteste und Vergleichsverfahren in letzter Zeit zurückgegangen ist. Dies ist zwar zum großen Teil saisonmäßig zu erklären, doch zeigt es auch, daß sich die konjunkturellen Spannungen zumindest nicht verschärft haben.

Die allmähliche Besserung der Wirtschaftslage Frankreichs, die bereits im Frühjahr festgestellt werden konnte, hat im Sommer weitere Fortschritte gemacht. Doch ist die Beschleunigung der Aufwärtsbewegung, die vielfach von der gesetzlichen Stabilisierung der Währung, die am 25. Juni erfolgte, erwartet wurde, nicht eingetreten.

Der Aufschwung der Wirtschaft drückt sich vor allem in der starken Abnahme der Arbeitslosigkeit aus. Die Zahl der Arbeitslosen ist in Frankreich heute so gering, daß man überhaupt kaum mehr von wirklicher Arbeitslosigkeit sprechen kann. Auch der Produktionsindex zeigt die Aufwärtsbewegung an, er ist im Juni wieder beträchtlich gestiegen und stand sogar etwas höher als im Juni 1926. Von den einzelnen Industrien weisen Eisen- und Stahlproduktion, die im ersten Halbjahr bei gesunkener Ausfuhr einen großen Aufschwung genommen hatten, im Juli einen nicht ganz unbeträchtlichen Rückgang auf, sind aber

noch immer größer als 1927 und 1926. Die Zahl der Hochöfen im Betrieb ist ebenfalls von 150 am 1. Juni auf 144 am 1. August gesunken. Die Kohlenförderung, die im ersten Halbjahr kleiner war als 1927, ist im Juni sehr gestiegen und war größer als im Juni 1927 und 1926. Maschinen- und Bauindustrie sind gut beschäftigt, auch die Lage der Textilindustrie ist nicht schlecht. Die Güterwagengestellung hat sich im Juni und Juli ungefähr saisonmäßig bewegt. Sie war größer als im Vorjahr, jedoch kleiner als 1926.

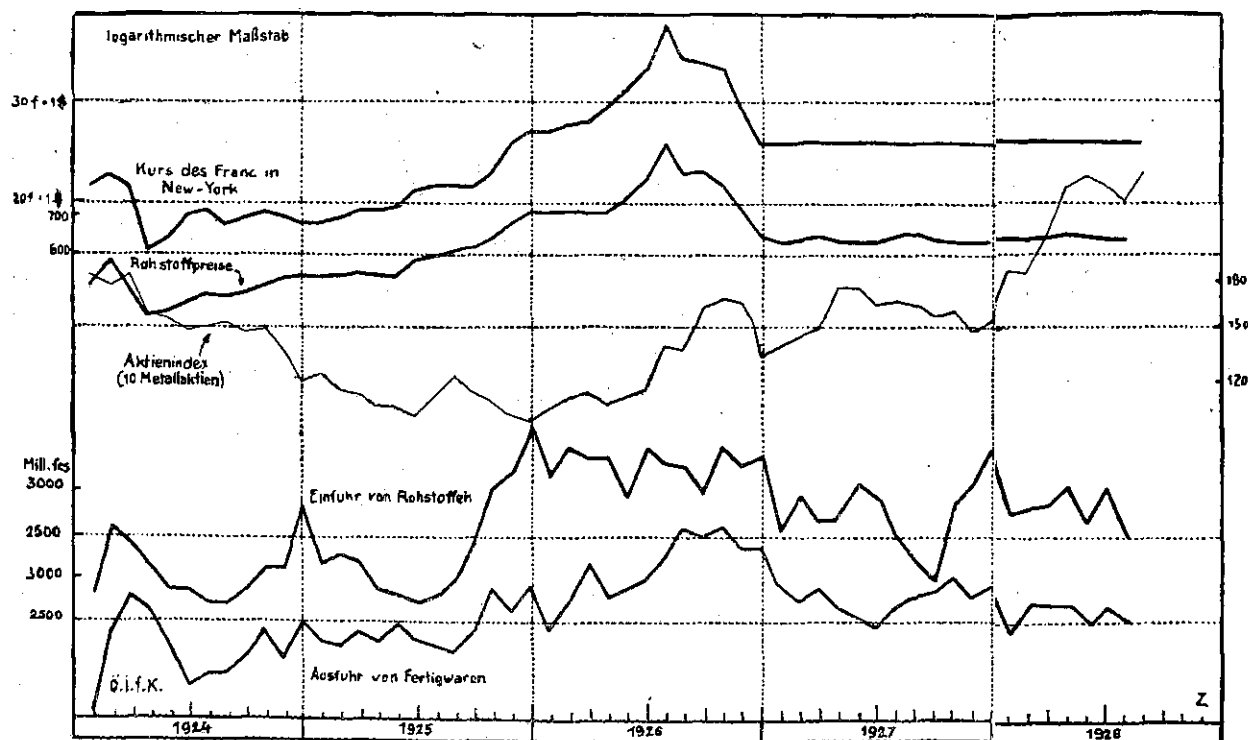
Der Außenhandel hat sich seit dem vorigen Jahr verringert, und zwar war der Rückgang bei der Ausfuhr weit größer als bei der Einfuhr, so daß ein beträchtliches Passivum entstanden ist, das vielfach Anlaß zur Besorgnis gegeben hat. Wenn auch das Sinken des Außenhandels sicherlich in der Regel als ungünstiges Symptom gelten kann, so dürfte es hier diese Bedeutung nicht haben, sondern durch ganz bestimmte Gründe zu erklären sein. Das Sinken der Ausfuhr ist wohl vor allem darauf zurückzuführen, daß im Vorjahr die Ausfuhr sehr gestiegen war, da wegen des erschwerten inländischen Absatzes die Industrie um jeden Preis exportieren mußte. Mit der Hebung des inländischen Absatzes trat dann natürlich wieder eine Senkung der Ausfuhr ein. Der ziemlich geringe Rückgang der Einfuhr

ist ausschließlich durch die Abnahme der Nahrungsmiteinfuhr bedingt, die Einfuhr von Rohstoffen war im zweiten Vierteljahr ebenso groß wie die vorjährige und im Juni und Juli bereits größer. Die durchwegs größere Einfuhr von Fertigwaren ist ebenfalls als ein Zeichen der besseren Wirtschaftslage aufzufassen.

Unmittelbare Wirkungen der Stabilisierung der Währung zeigten sich am Kapitalmarkt. Die Emissionen haben außerordentlich zugenommen, obwohl die Emissionstätigkeit noch immer dadurch erschwert wird, daß langfristiges Geld relativ sehr teuer ist. Die Zinssätze zeigen zwar seit der Stabilisierung eine gewisse Annäherung, langfristiges Geld ist billiger, kurzfristiges teurer geworden, doch ist der Unterschied immer noch recht groß und Anleihen können durchschnittlich unter 6-35% nicht placiert werden. An der Börse ist nach dem Kurssturz im Mai, im Juni und Juli noch eine weitere Abschwächung eingetreten, im August trat dann eine bedeutende Erholung ein. Der Notenumlauf ist im Juli und August wieder etwas gestiegen, ebenso der Goldbestand der Bank von Frankreich. Die Preise zeigen außer einem saisonmäßigen Sinken der Lebensmittelpreise keine wesentliche Veränderung. Der Geldmarkt ist nach wie vor flüssig.

Die Wirtschaftslage Polens in diesem Sommer

Wirtschaftskurven für Frankreich.



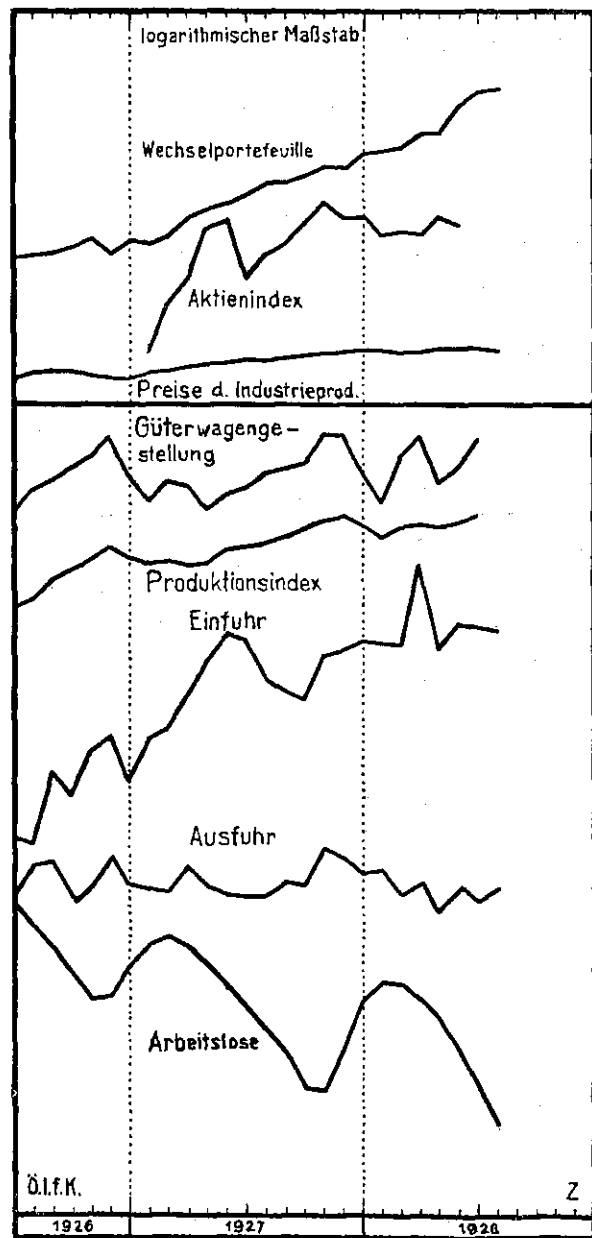
(Juni und Juli) ist gekennzeichnet durch weitere Besserung des schon vorher relativ hohen Beschäftigungsgrades der Industrie einerseits, durch fortschreitende Anspannung der Lage auf dem Geldmarkt, trotz Ausdehnung der Kreditgewährung durch die Bank Polski, andererseits. Da die Entwicklung des Weltgeldmarktes es momentan unwahrscheinlich erscheinen läßt, daß die Lage der polnischen Wirtschaft durch größere Kreditgewährungen aus dem Ausland erleichtert werden könnte, dürfte die Verknappung des Geldmarktes in der nächsten Zeit noch fortschreiten. Dies und die ungünstigen Ernteergebnisse lassen die jetzt noch sehr günstige Lage ziemlich unsicher erscheinen.

Die Kreditgewährungen der Banken haben weiter außerordentlich zugenommen, allein die Wirtschaftskredite der Bank Polski sind von Mai bis August um fast 15% gestiegen. Trotzdem ist der

Privatsatz für erste Handelswechsel, der bis Mai ständig sank, im Juni um $2\frac{1}{2}\%$ von $16\frac{3}{4}$ auf $19\frac{1}{4}\%$ gestiegen, und die Rendite der Pfandbriefe stieg ebenfalls langsam an. An der Börse herrschte infolge der Geldknappheit fast völlige Geschäftsstille.

Die Lage der meisten Industrien hat sich im Sommer, teilweise saisonmäßig, gebessert und die Produktionsergebnisse sind meist günstiger als jemals in den letzten Jahren. So ist der Index der Eisen- und Stahlproduktion stark gestiegen und steht fast um 60% höher als der Durchschnitt 1925/27. Sehr gut ist auch die Lage der Metall- und Maschinenindustrie, ferner die der Petroleum-

Wirtschaftskurven für Polen.



Französische Wirtschaftszahlen										
Zeit	Kapitalmarkt			Preise 1)		Produktion und Handel				
	Notenumlauf 1)	Privatdiskont 2)	Aktienindex 3)	Gesamindex	Industriestoffe	Produktionsindex	Beladene Güterwagen 4)	Rohstoffeinfuhr	Fertigwarenausfuhr	Arbeitslose 5)
	100 Mill. Frs.	%	%	1913 = 100	1000					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1926										
Mai	527	5·15	113	685	753	121	53·7	296	287	9·2
Juni	530	5·73	118	736	804	126	55·8	359	298	9·0
Juli	549	6·00	140	834	935	127	52·8	337	325	7·8
August ...	563	7·00	138	767	839	130	54·4	331	365	7·8
September	549	6·98	165	784	843	129	55·5	297	353	9·8
Oktober ..	554	7·25	168	747	788	130	58·7	359	365	11·9
November	541	6·69	165	682	708	126	57·3	332	337	14·7
Dezember	525	5·77	131	624	643	121	52·1	346	336	20·6
1927										
Jänner ...	535	4·99	140	620	627	117	48·6	256	289	36·4
Februar ...	522	4·45	146	629	636	113	53·2	297	272	92·9
März ...	523	3·89	150	639	643	108	53·4	266	282	88·9
April	529	3·17	175	634	631	106	51·0	267	264	73·0
Mai	522	2·46	174	627	630	108	52·3	313	259	56·4
Juni	524	2·25	162	621	635	108	51·1	291	248	37·0
Juli	535	2·13	164	618	642	106	48·4	247	267	30·2
August ...	529	2·04	163	615	647	107	49·2	229	276	28·5
September	539	2·01	157	598	637	109	52·8	208	280	27·9
Oktober ..	554	1·82	160	585	635	110	58·0	284	305	25·8
November	554	2·75	149	592	638	112	55·1	308	276	26·6
Dezember	558	2·95	151	602	638	115	53·5	354	289	27·6
1928										
Jänner ...	582	2·81	187	604	641	116	51·8	275	241	32·0
Februar ..	580	2·75	185	607	637	119	55·4	281	271	30·4
März	589	2·72	212	621	639	123	56·1	284	269	24·8
April	600	2·62	264	622	644	123	52·6	302	267	19·5
Mai	597	2·62	270	630	642	125	51·7	263	249	
Juni	592	2·90	264	624	637	128	53·4	306	263	
Juli	602	3·12	246	622	638		50·1	250	250	
August ...	609		268							

1) Monatsende. — 2) Monatsdurchschnitt der Sätze für erstklassige Bankwechsel. — 3) 10 Metallaktien, Monatsmitte. — 4) Durchschnittlich pro Arbeitstag. — 5) Wochendurchschnitt der nicht erledigten Stellengesuche.

Nach „London and Cambridge Economic Service“ und den „Vierteljahrsheften zur Konjunkturforschung“.

industrie, die von den höheren Weltmarktpreisen profitiert. Einen besonderen Aufschwung hat die Bautätigkeit aufzuweisen, der Index ist im Juli auf 208 gegen 124 im Vorjahr gestiegen. Nicht so gut ist die Lage der Kohlenindustrie und ziemlich ungünstig wie überall die der Textilindustrie. Der Index der gesamten Produktion ist im Juni auf den höchsten Stand der letzten vier Jahre gestiegen und war auch nach einer leichten Abschwächung im Juli noch recht hoch. Auch in der Abnahme der Arbeitslosigkeit spiegelt sich die günstige Lage der Industrie. Die Zahl der Arbeitslosen betrug im August nur mehr 91.000 gegen 108.000 im Vorjahr und 124.000 im Jahre 1926. Der Rückgang in den letzten Monaten war weit mehr als saisonmäßig. Nicht ganz so günstig ist die Entwicklung der Umsätze wie sie sich in den Ziffern für die Wagengestellung spiegeln. Diese sind zwar im Mai und Juni gestiegen, jedoch nicht viel mehr als saisonmäßig zu erwarten war. Sie sind etwas höher als im Vorjahr. Was den Außenhandel betrifft, so zeigt die Ausfuhr deutlich eine sinkende Tendenz. Die Ziffer für Juli ist zwar ein wenig größer als 1927, aber kleiner als 1926 und das Ergebnis des ersten Halbjahres 1928 war kleiner als im Vorjahr. Nur Tiere und tierische Produkte weisen eine Zunahme auf. Umgekehrt ist die Einfuhr im ersten Halbjahr 1928 um fast 25% größer gewesen als 1927. Im Juni und Juli zeigte sich eine leichte saisonmäßige Abnahme.

Polnische Wirtschaftszahlen										
Zeit	Geldmarkt und Börse			Preise		Produktion und Handel				
	Aktienindex	Ertrag der Pfandbriefe	Wechselportefeuille ¹⁾	Agrarstoffe	Industriestoffe	Produktionsindex ⁴⁾	Wagen-gestellung ²⁾	Einfuhr	Ausfuhr	Arbeitslose ³⁾
	1927 = 100	%	Mill. Zloty	1927 = 100		1000	Millionen Zloty		1000	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1926										
Mai	—	—	303	70	84	82	13·5	105	183	256·9
Juni	—	—	301	76	93	88	13·0	124	198	243·3
Juli	—	—	304	77	95	92	14·2	121	221	223·5
August	—	—	307	84	96	99	14·7	161	225	205·4
September	—	—	316	86	96	103	15·5	148	199	185·2
Oktober	—	—	324	91	94	107	16·1	177	205	167·8
November	—	—	307	94	93	113	17·5	188	229	168·0
Dezember	—	—	321	96	93	109	15·0	188	206	190·1
1927										
Jänner ...	67	—	319	95	95	106	13·6	187	201	208·5
Februar ...	82	—	329	96	96	107	14·7	193	200	213·6
März ...	91	—	352	98	98	105	14·4	221	222	205·8
April ...	110	—	365	103	99	106	13·1	255	206	190·6
Mai	113	—	376	105	99	111	14·0	282	197	174·3
Juni	90	—	388	104	100	113	14·3	276	196	160·5
Juli	99	—	405	105	100	114	15·1	234	196	147·7
August	103	11·9	408	101	101	118	15·4	224	208	133·0
September	112	11·8	420	99	102	121	15·9	219	205	116·8
Oktober	121	10·6	433	98	103	125	17·8	260	238	115·7
November	114	10·7	431	99	103	128	17·7	266	229	136·7
Dezember	114	10·9	456	97	104	123	15·2	275	215	165·3
1928										
Jänner ...	107	10·9	461	94	104	117	13·6	271	218	179·6
Februar ...	109	11·3	469	94	103	121	16·2	271	198	178·4
März ...	108	11·6	496	101	103	123	17·6	372	208	167·7
April ...	115	11·5	499	104	105	122	14·6	266	185	153·0
Mai	111	11·7	558	102	105	125	15·6	297	202	135·5
Juni	104	12·0	582	100	105	129	17·3	290	192	116·2
Juli	103	—	591	99	104	127	—	288	202	100·5
August	—	—	633	—	—	—	—	—	—	91·0

¹⁾ Der Bank Polski. — ²⁾ Monatsende. — ³⁾ Arbeitstäglich. — ⁴⁾ 1925/27 = 100.

Mitgeteilt vom polnischen Institut für Wirtschaftsforschung.

Ergänzungen zu den in Heft 7 und 8 gegebenen Wirtschaftszahlen über das Ausland.

Kolonne	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Kolonne	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
Italien: (Vgl. S. 115)										Schweiz: (Vgl. S. 128)												
Juni	92·8	5·97	212	—	457	212	141	517	247	August ..	210·7	3·41	390·1	864·3	98·9	225	168	6·52	—	—	—	
Juli	92·8	6·07	213	453·1	460	174	110	531	234	Ungarn: (Vgl. S. 129)												
August ..	—	—	215	456·2	451	—	—	—	—	Juli	—	—	19·8	—	129	137	—	1·73	—	—	13·1	
Tschecho-slowakei: (Vgl. S. 113)										August ..	7·88	368·9	19·9	28·8	—	—	—	—	—	—	—	
Mai	221	133	—	987	104	1030	720	485	36·0	Rußland: (Vgl. S. 100)												
Juni	230	132	415/16	979	104	1040	746	499	32·7	April	155	—	187	156	—	245	279	91	—	—	—	
Juli	147	136	416/16	996	104	1065	856	498	—	Mai	158	—	187	157	—	264	300	104	—	—	—	
August ..	—	143	416/16	—	—	—	—	551	—	Juni	170	—	187	157	—	262	273	98	—	—	—	
										Juli	172	—	189	160	—	263	—	—	—	—	—	—
Kolonne	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19			
Ver. Staaten: (Vgl. S. 127)																						
Juni	—	79·9	—	—	—	—	63·9	45·5	—	—	—	—	—	3·64	433	27·0	103	390	317	—	—	
Juli	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
August ..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
England: (Vgl. S. 111)																						
Juni	—	8466	240	123	89	3·74	2440	2310	41·4	143	135	179	48·0	51·5	26·5	30·6	8·34	18·2	526	1053		
Juli	—	2106	241	123	92	3·95	2190	2320	41·8	141	135	179	49·2	47·3	24·0	27·7	—	16·9	486	1122		
August ..	—	—	243	124	95	4·28	—	—	6·5	—	—	179	—	—	—	—	—	—	—	1070		

* Vorläufige Ziffern.